

Ein Aktionärsbrief mit Verantwortung

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick	3
Vorwort des Vorstandes	4
Konzernlagebericht zum 30. September 2011	5
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes	5
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis	6
Vermögens-und Finanzlage	7
Eigenmittelentwicklung	8
Ergebnisentwicklung	9
Unternehmenskennzahlen	10
Segmentbericht	11
Risikobericht	13
Vorschau auf das Gesamtjahr	15
3 Banken Gruppe im Überblick	16
Konzernabschluss zum 30. September 2011	17
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1.bis 30.9.2011	18
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2011	19
Eigenkapitalveränderungsrechnung	20
Geldflussrechnung	20
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	21
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank	32
Unternehmenskalender 2012	32

BKS BANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen in Mio Euro	1.1. - 30.9.2011	1.1. - 30.9.2010	1.1. - 30.9.2009
Zinsüberschuss	110,1	104,1	97,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-28,8	-36,3	-29,1
Provisionsüberschuss	31,6	31,5	28,9
Verwaltungsaufwand	-69,2	-67,2	-65,6
Periodenüberschuss vor Steuern	26,4	35,8	32,0
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	25,9	31,1	29,2

Bilanzzahlen in Mio Euro	30.9.2011	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	6.420,9	6.238,2	6.315,9
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.595,8	4.498,2	4.350,2
Primäreinlagen	4.225,8	4.158,5	3.907,9
– hievon Spareinlagen	1.813,5	1.847,2	1.804,6
– hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	699,1	667,6	564,7
Eigenkapital	640,1	627,8	577,5
Betreute Kundengelder	10.055,4	10.023,5	9.343,5
hievon Depotvolumen	5.829,6	5.865,0	5.435,6

Eigenmittel nach BWG in Mio Euro	30.9.2011	31.12.2010	31.12.2009
Risikogewichtete Aktiva	4.446,2	4.345,1	4.258,4
Eigenmittel	555,0	567,4	514,7
hievon Kernkapital (Tier I)	414,1	416,6	369,5
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	199,3	219,8	174,0
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	172,5	194,8	150,8
Kernkapitalquote in %	9,3	9,6	8,7
Eigenmittelquote in %	12,5	13,1	12,1

Unternehmenskennzahlen in %	30.9.2011	31.12.2010	31.12.2009
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	7,1	8,9	8,9
Return on Equity nach Steuern	6,8	7,7	7,8
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	47,7	48,8	49,9
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss) ¹⁾	21,6	33,1	28,3

¹⁾ ohne Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken

Ressourcen	30.9.2011	2010	2009
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	894	872	872
Anzahl der Geschäftsstellen	54	55	55

Die BKS Bank Aktie	1.1. - 30.9.2011	2010	2009
Anzahl Stamm-Stückaktien bis 5. Juni 2009	-	-	4.380.000
Anzahl Stamm-Stückaktien ab 5. Juni 2009	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien bis 5. Juni 2009	-	-	300.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien ab 5. Juni 2009	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,6/15,6	18,4/15,4	18,2/15,3
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,8/14,8	15,9/13,7	16,5/13,6
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,0/15,4	18,4/15,4	18,1/14,7
Marktkapitalisierung in Mio Euro	585,0	595,8	586,8

Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir begrüßen Sie im dritten Aktionärsbrief für 2011 sehr herzlich. Auf Basis des vorliegenden, nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Abschlusses zum 30. September können wir Ihnen einerseits von einer robusten Entwicklung des Kerngeschäftes des BKS Bank Konzerns in den ersten drei Quartalen, andererseits von EU-weit akkordierten, solidarischen Maßnahmen des Bankensektors zur Eindämmung der europäischen Staatsschuldenkrise berichten.

Ungeachtet der zusehends belastenden Effekte der Schuldenkrisen dies- und jenseits des Atlantiks auf die globalen Finanzmärkte und auf die Realwirtschaft erhöhte sich die Bilanzsumme unseres Hauses seit Jahresbeginn konzernweit um 2,9% auf über 6,4 Mrd €. Auch konnten in den ersten neun Monaten der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Vergleich mit der Vorjahresperiode um ein Fünftel auf 81,4 Mio € ausgeweitet sowie der Verwaltungsaufwand mit knapp 70 Mio € in engen Grenzen gehalten werden.

Als Kehrseite der Medaille hat, wie Sie den Medien entnehmen konnten, der Europäische Rat als Gremium der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union am 26. Oktober ein substanzielles Etappenziel auf dem steinigen Weg zur Bewältigung der Schulden- und Bankenkrise erreicht. In zumindest drei für Banken unmittelbar relevanten Bereichen wurden wesentliche Beschlüsse getroffen, die auch unser Haus unmittelbar betreffen. Um zu verhindern, dass Griechenland von internationalen Ratingagenturen für zahlungsunfähig erklärt werden könnte, sollen Banken und andere private Finanzintermediäre des Euroraums auf die Hälfte ihrer Forderungen – im Raum steht ein Volumen von etwa 100 Mrd € – durch Umtausch umlaufender Anleihen in neu zu begebende Emissionen freiwillig verzichten. Weiters wurde eine Anhebung des notwendigen Kernkapitals der systemrelevanten Banken auf 9% der Bemessungsgrundlage bis Mitte 2012 befürwortet. Die europäische Bankenaufsicht EBA hat für 70 der 91 Banken, die heuer den europaweiten Stresstest durchliefen, einen vorläufigen Kapitalbedarf von 106 Mrd Euro errechnet, hiervon entfallen etwa 2,9 Mrd € auf österreichische Geldinstitute. Schließlich könnten mit dem vorläufigen europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) künftig bis zu 750 Mrd € an garantierten Krediten durch Mitgliedsstaaten der EU, den Euro-Schutzschirm EFSF (European Financial Stability Facility) und den IWF vergeben werden. Überdies wird das EFSF-Volumen von derzeit 440 Mrd € auf zumindest 1 Billion Euro „gehebelt“. Dies könnte z.B. in Form einer Teilabsicherung des Investorenrisikos öffentlicher bzw. privater Geldgeber für neu ausgegebene Staatsanleihen durch den Rettungsfonds geschehen.

Nachdem die meisten europäischen Banken bereits in den Vorquartalen Wertkorrekturen insbesondere hinsichtlich griechischer Staatsanleihen vorgenommen haben, musste der Buchwert dieser Schuldverschreibungen auf ein Niveau von 50% zurückgeführt werden. Auch die BKS Bank folgte den Erkenntnissen des EU-Gipfels vollinhaltlich und berichtigte den entsprechenden, im Held-to-Maturity-Bestand erfassten Wertpapierstand im dritten Quartal gemäß diesen Beschlüssen. Bedingt durch diese Maßnahme blieb die BKS Bank ergebnismäßig in den ersten drei Quartalen konzernweit mit 25,8 Mio € um 16,9% hinter den sehr guten Vorjahresziffern zurück. Gleichzeitig konnten wir in dem unverändert herausfordernden Bankumfeld aber dennoch eine respektable Eigenkapitalrendite von 7,1% erwirtschaften. Der Aufwand für Risikovorsorgen verringerte sich im Periodenvergleich um über ein Fünftel auf 28,8 Mio €, sowohl die Risk-Earnings-Ratio als auch die Cost-Income-Ratio fielen jeweils auf tiefe Niveaus von 21,6% bzw. 47,7% zurück. Die Kernkapitalquote lag zuletzt bei 9,3%, die Eigenmittelquote erreichte 12,5%.

Global betrachtet stand das bisherige Jahr 2011 im Bann aussergewöhnlicher, Besorgnis erregender Entwicklungen. Wir erinnern insbesondere an die verheerenden Katastrophen in Japan, die Revolutionen in den islamischen Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens, und nicht zuletzt an die ausgefertigten Schuldenkrisen in Europa und den USA. Der Konjunkturhorizont und somit auch die Marktbedingungen trübten sich in den beiden letzten Quartalen auch in den Kernregionen der BKS Bank zusehends ein. Die Entwicklung des Bankensektors im Allgemeinen bzw. der BKS Bank im Speziellen wird im letzten Quartal 2011 entscheidend vom weiteren Verlauf der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt. Als größten Risikofaktor sehen wir eine

weitere Eskalation infolge der Zahlungsunfähigkeit eines oder mehrerer Euroländer mit noch nicht absehbaren Folgen für die Finanzmärkte und die Realwirtschaft.

Konzernlagebericht zum 30. September 2011

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Der noch bis zur Jahresmitte 2011 anhaltende Aufschwung der Weltwirtschaft schwächte sich im dritten Quartal spürbar ab. Auch in den Volkswirtschaften der asiatischen, osteuropäischen und südamerikanischen Schwellenländer flaute die Konjunktur ab. Die japanische Wirtschaft erholte sich hingegen nach der Naturkatastrophe im März erstaunlich schnell. Auch in den USA mehrten sich zuletzt die Anzeichen für einen mäßigen BIP-Wachstumsschub. Zwischenzeitlich aufkeimende Rezessionsängste wurden durch steigende Investitionen und höhere private Konsumausgaben verdrängt, demgegenüber blieb die Situation am US-Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenrate von mehr als 9% weiter angespannt.

Im Euroraum spiegelte sich die unbewältigte Staatsschuldenkrise vor allem in einer Eintrübung des Konsumentenvertrauens wider. Auch die Stimmung bei den Unternehmen kühlte sich in den vergangenen Monaten vor allem aufgrund schwächerer Exportperspektiven spürbar ab. Insbesondere die Wirtschaft der europäischen Peripherieländer leidet immer mehr unter den Auswirkungen der Sparmaßnahmen der Regierungen. Griechenland und Portugal befinden sich bereits seit längerem im Konjunkturschatten. Auch Spanien und das zuletzt in die Schlagzeilen geratene Italien durchschreiten derzeit ein Konjunkturtal. Die deutsche Konjunktur wurde im ersten Halbjahr noch von der hohen internationalen Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen getragen. Wichtige Frühindikatoren, vor allem die Auftragseingänge und die Produktionserwartungen flachten aber zuletzt ebenfalls deutlich ab. Nach Ansicht der EU-Kommission sollte das BIP des Euroraumes heuer vor allem aufgrund der robusten Entwicklung im ersten Halbjahr noch um real 1,5% zulegen. Zum Jahresende dürfte das Wachstum aber sowohl in der EU als auch im Euroraum nahezu zum Erliegen kommen. Die Arbeitslosenstatistik der EU wies für die Eurozone für September 2011 eine Arbeitslosenrate von 10,2% auf.

Auch in Österreich setzte sich der exportorientierte Wirtschaftsaufschwung etwas abgeschwächt fort. Wie einer WIFO-Aussendung zu entnehmen ist, expandierte die gesamtwirtschaftliche Produktion bis zur Jahresmitte weiterhin kräftig und bewegte sich im ersten Halbjahr 2011 wieder auf Vorkrisenniveau. Die Produktionsleistung, insbesondere in der Sachgütererzeugung, wurde heuer kräftig ausgeweitet. Aufgeschobene Ausrüstungsinvestitionen wurden mit einer Zuwachsrate von real 8% nachgeholt. Allerdings konnte die Bauwirtschaft nur kurz aus dem Konjunkturschatten treten. Der private Konsum lieferte 2011 mit einer realen Zuwachsrate von 0,9% wieder solide Wachstumsbeiträge. Unternehmensumfragen aus dem In- und Ausland signalisieren jedoch bereits seit einiger Zeit eine Verunsicherung der Wirtschaftsakteure und eine bevorstehende Abschwächung der Wachstumsdynamik. Für 2011 wird ein Wirtschaftswachstum von 2,9% prognostiziert, 2012 dürfte sich die Expansion auf nur mehr real 0,8% abschwächen. Die Arbeitslosenquote wird sich nach österreichischer Berechnungsmethode heuer auf einem Niveau von 6,7% der unselbständigen Erwerbspersonen bzw. von 4,2% der Erwerbspersonen laut Eurostat-Definition stabilisieren.

Mit der Konjunkturabschwächung verringerte sich auch der Preisdruck auf den Rohstoffmärkten. So kostete Rohöl der Sorte Brent, dessen Notiz je Barrel im Sog der hochvolatilen Marktbewegungen nach 71,04 € zu Jahresbeginn im April einen Höchstwert von 87,45 € markierte, Ende September nur noch 76,57 € je Barrel. Der Goldpreis, der in Reaktion auf die hartnäckigen Schuldenkrisen im Euroraum und in den USA zwischenzeitlich bereits die 1.800 USD-Marke übertraf, notierte zum Septemberultimo mit 1.624,40 USD je Feinunze.

Auch die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wurde in den letzten Monaten von den gedämpften wirtschaftlichen Aussichten und der erneuten Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise determiniert. Seit Jahresmitte gerieten neben Griechenland vor allem Spanien und zuletzt Italien stärker ins Visier der Internationalen Ratingagenturen. Die EZB und andere Notenbanken der Eurozone kauften seit Anfang August Staatsanleihen dieser beiden Länder auf, um eine Zuspitzung der Krise, insbesondere ein Durchschlagen auf die Realwirtschaft, zu verhindern. Nach den Zinserhöhungen der EZB im April und Juli 2011 drehte sich mit der Eintrübung der Konjunkturaussichten in der Eurozone auch die Markterwartung hinsichtlich weiterer Zinsschritte

der EZB. Der EZB-Rat beschloss auf seiner Sitzung am 3. November 2011, die Leitzinsen um 25 Basispunkte zu senken. Der neue Präsident der EZB, Mario Draghi, begründete diesen überraschenden Schritt mit den deutlich niedrigeren Wachstumsaussichten des Euroraums und einem voraussichtlich geringerem Inflationsdruck. Die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems, die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität betragen derzeit 1,25%, 2,00% bzw. 0,50%. Der EURIBOR (3 Monate) belief sich Ende September auf 1,554% nach 1,001% zu Jahresbeginn. Die Schweizer Nationalbank senkte ihr SNB-Zielband für den LIBOR (3 Monate) bereits im August auf 0,0-0,25%. Die US-Notenbank beließ hingegen den Zinssatz für die Federal Funds Rate unverändert bei 0,0-0,25%. Die Benchmarkrendite für 10-jährige deutsche Bundesanleihen lag Ende September auf einem Niveau von knapp unter 2%. Die auf Basis des EURIBOR (1 Monat) seit Jahresbeginn von 0,774% auf 1,358% per 30. September gestiegenen Geldmarktzinsen spiegelten die wachsende Anspannung des Bankensektors wider, der einerseits erhebliche Wertverluste bei Aktivapositionen aufgrund der Staatsschuldenkrise verkraften musste und dessen Geschäftsperspektiven andererseits durch strengere Eigenmittelvorschriften beeinträchtigt werden.

Das Wechselkursgefüge des Euro zu den wichtigen Referenzwährungen entwickelte sich im Berichtszeitraum ebenfalls sehr volatil. Wurde die EUR/USD-Relation nach 1,3348 zu Jahresbeginn lange Zeit von Sorgen um die langfristige Zukunft der Währungsunion, den verhangenen Aussichten für die US-Konjunktur und die extrem expansive Geldpolitik der US-Notenbank geprägt, geriet zum Ende des dritten Quartals wieder die drohende Staatspleite Griechenlands ins Blickfeld der Marktakteure. Der Gegenwert eines Euro belief sich Ende September auf 1,3503 USD. Gegenüber dem zuletzt wieder erstarkten Yen verzeichnete der Euro in den ersten drei Quartalen per saldo einen leichten Rückgang auf 103,79 EUR/JPY. Die EUR/CHF-Relation stabilisierte sich nach 1,2465 zu Jahresbeginn und einem markanten Augusttief von 1,0451 nach Festlegung der SNB auf ein Mindestkursziel von 1,2 Franken je Euro bis zum Septemberultimo auf 1,2170 EUR/CHF.

An den großen Börseplätzen entluden sich die vor dem Hintergrund der ungewöhnlich hohen Zahl an Krisenherden seit Jahresbeginn aufgestauten Spannungen in einer scharfen Baisse, die ab Juli vor allem Werte des europäischen und US-Finanzsektors, konjunkturabhängiger Unternehmen und anderer zyklischer Branchen erfasste. Der DAX verlor allein im dritten Quartal rund ein Viertel an Substanz und schloss Ende September mit 5.502,02 Indexpunkten nach 6.989,74 zu Jahresbeginn. Der Dow Jones Industrial Average fiel von einem Juli-Zwischenhoch von 12.724,41 Indexpunkten bis auf 10.719,94 zurück und notierte Ende September mit 10.913,38 Indexpunkten. Auch der breiter gefasste MSCI-World-Index schwächte sich auf Euro-Basis in den ersten drei Quartalen um 12,4% auf 107,97 Indexpunkte ab. Hauptgründe für diese Entwicklung waren einmal mehr die Staatsschuldenkrisen und die mit der Herabstufung der Kreditwürdigkeit der USA aufkeimende Angst vor dem Abgleiten in eine Rezession. In Europa wurde ein Hauptaugenmerk auf die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls Griechenlands und Italiens gerichtet. Im Gegenzug erhöhten sich die entsprechenden Credit-Default-Swap-Sätze der Banken als Messlatte für Kreditausfallversicherungen empfindlich.

Die BKS Bank Stamm-Stückaktie schloss zum Börsenultimo September mit 18,0 €, der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktie erreichte 15,4 €. Die Marktkapitalisierung der BKS Bank Aktien lag zum Ende des dritten Quartals bei 585 Mio €.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Bedingt durch die Größenverhältnisse wird der für die Konzernberichterstattung maßgebende Konsolidierungskreis in erster Linie vom Ergebnis der BKS Bank AG bestimmt. Er enthält derzeit 18 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie Gesellschaft mbH sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. In die Konzernrechnungslegung at equity integriert sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten mit 18,51% bzw. 15,10% zwar jeweils weniger als 20 % der Stimmrechtsanteile, übt jedoch aufgrund langfristiger Syndikatsvereinbarungen einen maßgeblichen Einfluss aus. Das Konzernergebnis zum 30. September 2011 enthält den aliquoten Anteil der BKS Bank am Periodenüberschuss dieser Institute. Die sonstigen vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste und sind vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordnet. Im dritten Quartal blieb der Konsolidierungskreis unverändert.

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Kredit- und Finanzinstitute

Vollkonsolidierung
 at equity-Konsolidierung

BKS Bank AG, Klagenfurt	BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	BKS Bank d.d., Rijeka	BKS-Leasing a.s., Bratislava ¹⁾	¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet mit der BKS Finance s.r.o. einen Teilkonzern
Oberbank AG, Linz	Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	Alpenländische Garantie- Gesellschaft mbH, Linz	

Sonstige konsolidierte Unternehmen

BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt	IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien	BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt	BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt	

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns betrug zum 30. September 6,42 Mrd €. Dies sind 2,9% beziehungsweise 182,7 Mio € mehr als zum Jahresultimo 2010. Auf der Aktivseite erhöhten sich die Kundenforderungen um 2,3% oder 107,8 Mio € auf 4,76 Mrd €. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge wurde seit Jahresbeginn um 6,8% oder 10,1 Mio € auf 159,3 Mio € ausgeweitet. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 17,0% oder 25,6 Mio € auf 176,8 Mio €. Ein Anstieg um insgesamt 5,2% war auch bei der Position Finanzielle Vermögenswerte zu registrieren, die zum Septemberultimo mit 1,41 Mrd € zu Buche stand.

Wie in den Vorperioden brachte die BKS Bank AG sowohl im Firmen- als auch im Retailkundengeschäft im Berichtszeitraum den volumensmäßig größten Zuwachs bei den Kundenforderungen ein. Unsere neue Filiale in der Slowakischen Republik verbuchte bereits ein Neugeschäftsvolumen von 15,4 Mio €. Im Fremdwährungskreditbereich setzten wir den konsequenten Abbau von Ausleihungen fort. Allein im dritten Quartal reduzierten sich diese Forderungen um 33,4 Mio CHF, im bisherigen Jahresverlauf um 76,0 Mio CHF. Demgemäß flachte der Fremdwährungsanteil der BKS Bank zum Septemberultimo konzernweit auf 18,5% ab.

Das über unsere in- und ausländischen Leasinggesellschaften in Klagenfurt, Ljubljana, Zagreb und Bratislava abgewickelte Leasinggeschäft blieb aufgrund der marktbedingt etwas gedämpften Geschäftsentwicklung auch Ende September noch hinter den Vorjahresziffern zurück. Einem Vorjahresendstand von 327,8 Mio € stand ein Barwert für die ersten drei Quartale von 315,6 Mio € gegenüber. Hingegen konnte unsere kroatische Bankentochter BKS Bank d.d. mit dem Sitz in Rijeka Kundenforderungen in Höhe von 81,5 Mio € in den Periodenabschluss einbringen.

Die Finanziellen Vermögenswerte enthalten die Unterpositionen Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, den Available-for-Sale-Bestand (AfS), die Held-to-Maturity-Positionen (HtM) sowie die at equity bewerteten Anteile an anderen Unternehmen. Die Position Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss wurde durch plangemäßes Auslaufen abgesicherter Positionen und eine Neuwidmung in Höhe von 8,4 Mio € mit einem Stand von 105,3 Mio € bilanziert. Der Available-for-Sale-Bestand blieb mit 307,9 Mio € knapp unter dem Vorjahresniveau. Die Held-to-Maturity-Position veränderte sich um 12,2% auf 689,1 Mio €, wobei Investments in festverzinsliche Schuldverschreibungen mit ESZB-Refinanzierungs-

fähigkeit im Fokus standen. Die Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen erhöhten sich um 6,9% auf 305,1 Mio €.

Passiva

Auf der Passivseite war sowohl ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, der Verbrieften Verbindlichkeiten als auch der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu verzeichnen. Die bisherige unterjährige Entwicklung der Passivseite spiegelte somit einen erfreulichen Zufluss an Primäreinlagen in Form von Termineinlagen und Verbrieften Verbindlichkeiten wider. Sie erreichten zum Septemberultimo ein Volumen von 4,23 Mrd € und somit einen Anteil von rund 66% am gesamten Konzerngeschäftsvolumen. Analog zur Marktentwicklung gestaltete sich aber die Spareinlagengewinnung auch für unser Institut schwierig. Die Irritationen aus der Staatsschuldenkrise ließen verunsicherte Bankkunden verstärkt nach alternativen Veranlagungsformen, insbesondere in Gestalt von Immobilieninvestments Ausschau halten. Dem leichten Rückgang dieser Position um 1,8% auf 1,81 Mrd € hielten wir mit wettbewerbsfähigen Sparkonditionen und attraktiven Laufzeiten entgegen. Erfreuliche Zuwächse um 4,2% auf insgesamt 1,71 Mrd € waren per saldo hingegen bei den Sicht- und Termineinlagen zu verbuchen. Diese Position wurde vornehmlich von institutionellen Kunden gestärkt. Bemerkenswert war auch der kräftig gestiegene Einlagenzufluss in unserem slowenischen Einzugsgebiet.

Die Begebung Eigener Emissionen ist für die fristenkongruente Liquiditätsplanung von essentieller Bedeutung. Ungeachtet historisch tiefer Kapitalmarktzinsen, den Trends zu kürzeren Bindungsfristen und der Attraktivität von Veranlagungen in Realvermögenswerte konnte der Vorjahresvergleichswert um 4,7% oder 31,5 Mio € übertroffen und der Stand an Verbrieften Verbindlichkeiten inklusive des Ergänzungskapitals auf rund 700 Mio € angehoben werden. Im bisherigen Jahresverlauf konnten Neuemissionen im Volumen von 80 Mio € platziert werden. Um unser Emissionsspektrum noch attraktiver zu gestalten, wird dieses um fundierte Bankschuldverschreibungen erweitert.

Die in der Konzernbilanz zum 30. September 2011 angeführte Position Eigenkapital erhöhte sich in den ersten drei Quartalen um 12,3 Mio € auf 640,1 Mio €. Hinsichtlich der Eigenkapitalentwicklung der BKS Bank verweisen wir auf die Details der Tabelle "Eigenkapitalveränderungsrechnung" auf Seite 20.

Eigenmittelentwicklung

Die Ermittlung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage orientiert sich in der BKS Bank an der von Basel 2 vorgegebenen Solvabilitätsverordnung. Das Eigenmittelerfordernis der BKS Bank wird auf Basis des Standardansatzes ermittelt. Die Bemessungsgrundlage erhöhte sich in den ersten drei Quartalen um 101,1 Mio € auf rund 4,45 Mrd € vor allem wegen höherer Kundenforderungen. Die anrechenbaren Eigenmittel blieben mit 555,0 Mio € nur knapp unter dem Jahresultimostand 2010. Dem Abfluss ergänzender Eigenmittel durch abreifendes Ergänzungskapital wurde durch die Platzierung der 4,75% BKS Bank-Ergänzungskapital Obligation 2011-2019/3 erfolgreich Rechnung getragen. Die Kernkapitalquote blieb zum Ende des dritten Quartals mit 9,3% nur knapp hinter der Vorjahreslinie von 9,6% zurück. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 12,5% nach 13,1% im Jahr 2010. Das gesetzliche Mindesterfordernis von 8,0% (Eigenmittel) bzw. 4,0% (Kernkapital) wurde jeweils deutlich überschritten. Auch der Eigenmittelüberschuss blieb mit knapp 200 Mio € auf einem hohen Niveau. Nach Berücksichtigung des Operationalen Risikos verblieben 172,5 Mio € als ausreichende Basis für künftiges unterlegungspflichtiges Kreditwachstum.

Der mit 20. Juli von der Europäischen Kommission veröffentlichten Entwurf zur Capital Requirements Directive IV (CRD IV), mit der die Basel 3-Regeln in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union umgesetzt werden, wurde in der BKS Bank mit bereits hausintern erarbeiteten Auswirkungsszenarien abgeglichen.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

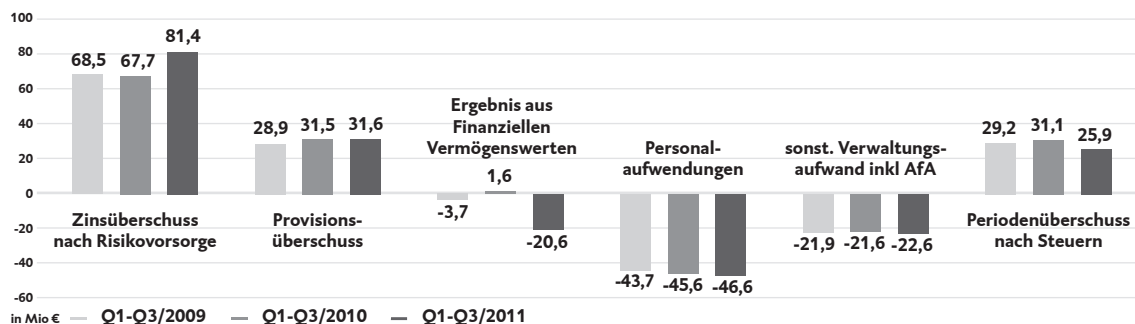
in Mio €	31.12.2009	31.12.2010	30.09.2011
Grundkapital	65,5	65,5	65,5
Hybridkapital	20,0	40,0	40,0
offene Rücklagen, abzüglich Eigene Anteile und Immaterielle Vermögensgegenstände	284,0	311,1	308,6
Kernkapital (Tier 1)	369,5	416,6	414,1
Abzugsposten: 50% der Anteile ab 10% an Banken und Finanzinstituten	46,7	46,7	46,7
Summe nach Kürzungsposten gem. § 23 Abs.14 Z 8 BWG	322,8	369,9	367,4
Stille Reserven	10,3	10,3	10,3
Anrechenbares Ergänzungskapital	149,8	155,8	134,4
Neubewertungsreserve	63,9	65,2	66,7
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	14,5	12,9	22,9
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	238,5	244,2	234,3
Abzugsposten: 50% der Anteile ab 10% an Banken und Finanzinstituten	46,7	46,7	46,7
Summe nach Kürzungsposten gem. § 23 Abs.14 Z 8 BWG	191,8	197,5	187,6
Anrechenbare Eigenmittel	514,7	567,4	555,0
Bemessungsgrundlage für das Bankbuch	4.258,4	4.345,1	4.446,2
Eigenmittelerfordernis	340,7	347,6	355,7
Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch	2,8	2,9	2,6
— hiervon aus offener Devisenposition	1,9	2,2	1,6
Eigenmittelerfordernis für das Operationale Risiko	23,2	25,0	26,8
Eigenmittelüberschuss (nach Abzug des Operationalen Risikos)	150,8	194,8	172,5
Eigenmittelüberschuss (ohne Abzug des Operationalen Risikos)	174,0	219,8	199,3
Kernkapitalquote	8,68%	9,59%	9,31%
Eigenmittelquote	12,09%	13,06%	12,48%

Ergebnisentwicklung

Das Zinsgeschäft und Dienstleistungsgeschäft haben sich trotz des unverändert herausfordernden Marktumfeldes im bisherigen Jahresverlauf durchaus zufrieden stellend entwickelt. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge erhöhte sich im Vergleich mit der Vorjahresperiode um rund ein Fünftel auf 81,4 Mio €. Hierzu beigetragen hat der Rückgang der Risikovorsorge um 20,8% oder 7,6 Mio € auf 28,8 Mio €. Ein abflauernder Risikovorsorgebedarf und eine konsequente Konditionenpolitik führten auch bei den in- und ausländischen Leasinggesellschaften zu einem deutlichen Anstieg des Zinsüberschusses nach Risikovorsorge auf 4,1 Mio €. Der entsprechende Beitrag der BKS Bank d.d. belief sich auf 2,3 Mio €.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte mit einem Provisionsüberschuss von 31,6 Mio € an die gute Vorjahresentwicklung anknüpfen, wobei sowohl das Kreditgeschäft als auch der Zahlungsverkehr mit 8,1 Mio € bzw. 12,8 Mio € essentielle Beiträge lieferten. Die Erträge aus dem Wertpapierprovisionsgeschäft fielen aufgrund der vor allem im dritten Quartal hochvolatilen Börsenentwicklung mit 8,2 Mio € nach 8,3 Mio € im Vorjahr etwas schwächer aus. Auch die übrigen operativen Ertragskomponenten waren von der nervösen Stimmungslage auf den Finanzmärkten geprägt. So blieb auch das Ergebnis aus dem ausländischen Zahlungsverkehr mit 1,8 Mio € deutlich unter dem Septemberwert des Vorjahres in Höhe von 2,4 Mio € zurück. Hier ist aber anzumerken, dass 2010 vor allem Switches von CHF-Krediten in den Euro zu diesem höheren Ertragsausweis führten. Die Position Finanzielle Vermögenswerte als Saldo der Einzelkomponenten Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, Available for Sale und Held to Maturity fiel nach einem Plus von 1,6 Mio € für die ersten drei Quartale 2010 auf –20,6 Mio € zurück. Im Bereich der Finanziellen Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss führten Bewertungserfordernisse aufgrund des markanten Zinsrückgangs bei Payer-Zinsswaps und aus der Absicherung mittels Fair Value Option zu einem Aufwand

Komponenten der Erfolgsrechnung



von 2,4 Mio €. Im Available-for-Sale-Bestand waren Investmentfonds aufgrund unserer internen Impairment-Vorgaben um rund 1,0 Mio € wertmäßig zu berichtigen. Schließlich war im Held-to-Maturity-Bestand eine Abwertung für griechische Staatsanleihen im Ausmaß von 17,2 Mio € zu bilden. Unser Haus hat damit unter Berücksichtigung der bereits im ersten und zweiten Quartal 2011 getroffenen Vorsorgen für Länderrisiken den Beschlüssen des EU-Gipfels vom 26. Oktober Rechnung getragen. Im Einzelnen wurden zwei griechische Staatsanleihen mit Anschaffungskosten von insgesamt 44,9 Mio €, Laufzeiten bis 2014 bzw. 2017 und Kupons von 4,3% und 4,5% auf 50% der Anschaffungskosten abgeschrieben.

Die Verwaltungsaufwendungen betragen 69,2 Mio € für die ersten drei Quartale des laufenden Jahres und damit um 3,0% mehr als im Vorjahr. Der BKS Bank Konzern beschäftigte Ende September durchschnittlich 894 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach 872 zum Jahresultimo 2010. Der Personalaufwand stieg gegenüber der Vergleichsperiode aus 2010 lediglich um 2,1% oder 1,0 Mio € an. Die kollektivvertragliche Anhebung der Gehälter wurde 2011 erst per 1. April wirksam und mit durchschnittlich 2,3% fixiert. Der sonstige Verwaltungsaufwand im Form des Sachaufwands und der Abschreibungen auf Anlagegüter erhöhte sich im Periodenvergleich um 5,0% auf 22,6 Mio €. Er blieb trotz höherer Beratungsaufwendungen für eine Reihe zukunftsweisender Projekte erheblich unter den geplanten Kosten.

Als Resultat der erläuterten Entwicklungen erwirtschaftete der BKS Bank Konzern in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres einen Periodenüberschuss vor Steuern von 26,4 Mio € gegenüber 35,8 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der in den ersten drei Quartalen aus 2011 anfallende Aufwand für die an den Fiskus abzuführende Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) betrug rund 1,2 Mio € und ist in der Position sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst. Das Konzernergebnis nach Steuern belief sich auf 25,9 Mio € nach 31,1 Mio € im Vorjahr, das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Zeitraum Jänner bis September 2010 von 16,9%.

Unternehmenskennzahlen

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENS-KENNZAHLEN

in Prozentpunkten	2009	2010	2011
Kernkapitalquote	8,68	9,59	9,31
Eigenmittelquote	12,09	13,06	12,48
ROE (vor Steuern)	8,9	8,9	7,1
ROA (nach Steuern)	0,7	0,7	0,7
Cost-Income-Ratio	49,9	48,8	47,7
Risk-Earnings-Ratio ¹⁾	28,3	33,1	21,6

¹⁾ohne Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken

Die wesentlichen Rentabilitätskennzahlen des BKS Bank Konzerns für die ersten drei Quartale aus 2011 wurden zuletzt insbesondere durch die notwendigen Wertkorrekturen im Konnex mit der europäischen Staatsschuldenkrise in Mitleidenschaft gezogen. Der Return on Equity vor Steuern als Messlatte für die Eigenkapitalrentabilität gab auf 7,1% nach. Der Return on Assets – er misst die Gesamtkapitalrentabilität – konnte aber auf dem Vorjahresniveau von 0,7% gehalten werden. Das gute operative zins- und provisionsabhängige Ergebnis mündete in Verbindung mit der gedämpften Aufwandsentwicklung in einer historisch tiefen Cost-Income-Ratio von 47,7%, die sich bereits seit Jahren deutlich unter unserer internen Benchmark von 55% bewegt. Die Risk-Earnings-Ratio als Messlatte für den Anteil des Zinsergebnisses, der für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird, erreichte im

Berichtszeitraum einen akzeptablen Wert von 21,6%. Langfristig haben wir für die Steuerung des BKS Bank Konzerns eine Risk-Earnings-Relation von 20% festgelegt.

Segmentbericht

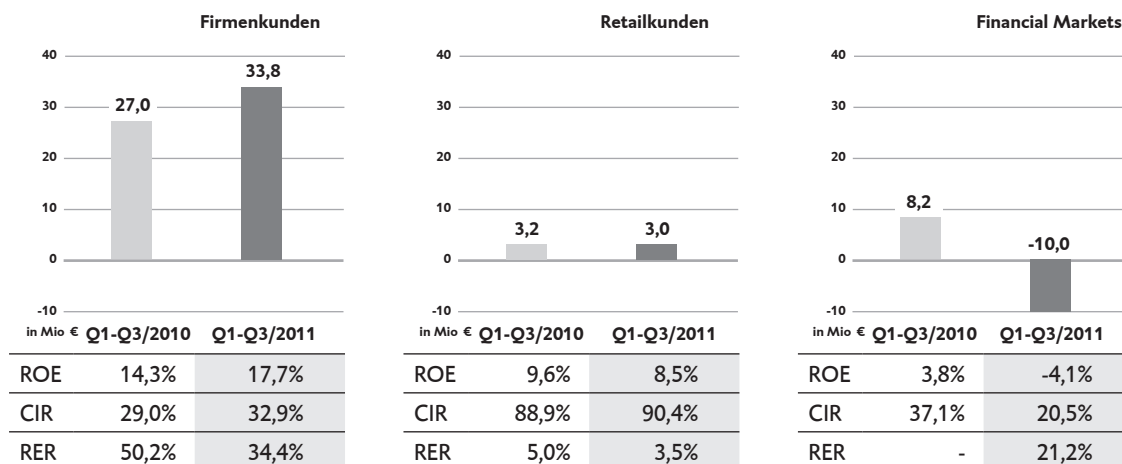
Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Die BKS Bank fokussiert ihre Tätigkeit auf die drei großen Geschäftsbereiche Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets. Der Erfolg jedes dieser Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite (ROE), der Cost-Income-Ratio (CIR) und der Risk-Earnings-Ratio (RER) ermittelt.

Segment Firmenkunden

Im Segment Firmenkunden werden rund 12.600 Kommerzkunden betreut. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, soweit sie im Kundengeschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet.

Das Firmenkundensegment blieb auch nach seiner Umstrukturierung innerhalb des BKS Bank Konzerns mit großem Abstand die bestimmende operative Einheit. Vor dem Hintergrund eines im Vergleich zu den ersten drei Quartalen des Vorjahres deutlich aufgehellten konjunkturellen Umfelds verzeichnete es einen robusten Ergebnisanstieg, zu dem auch die günstigere Risikokostensituation beitrug. Der Periodenüberschuss vor Steuern erhöhte sich im Vorjahresvergleich um mehr als ein Viertel oder 6,8 Mio € auf 33,8 Mio €. Hierzu ist anzumerken, dass der in diesem Segment erzielte Zinsüberschuss in Höhe von 66,6 Mio € aufgrund des Drucks auf die Finanzierungsmargen um 4,8% oder 3,4 Mio € hinter der soliden Vorjahresentwicklung zurückblieb. Die Risikovorsorge konnte auf Basis günstigerer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in Österreich und in den grenznahen Regionen der BKS Bank um 12,3 Mio € auf 22,9 Mio € zurückgeführt werden. Dementsprechend verbesserte sich auch die Risk-Earnings-Ratio (RER) im Periodenvergleich von 50,2% auf 34,4%. Konkurrenzbedingt hielt sich der Anstieg des Provisionsüberschusses in engen Grenzen. Er konnte aber mit einem Plus von 5,9% auf 16,7 Mio € an die solide Gangart der Vorperioden anknüpfen. Der dem Firmenkundensegment zuzurechnende Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 9,6% oder 2,4 Mio € auf 27,8 Mio €. Entsprechend stimmig fiel auch die Performance dieses Segments aus. Auf Basis eines gebundenen Eigenkapitals von 253,6 Mio € verbesserte sich die Eigenkapitalrendite (ROE auf Basis des Periodenüberschusses) um 340 Basispunkte auf 17,7%. Die Cost-Income-Ratio fiel marginal von 29,0% auf 32,9% zurück. Da sich der Konjunkturhorizont in den letzten Wochen spürbar eintrübte, werden wir auch in den kommenden Quartalen die Margen- und Risikoentwicklung im Finanzierungsgeschäft besonders im Auge haben.

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich in den Notes zum Konzernabschluss auf Seite 30.

Segment Retailkunden

Das Segment Retailkunden umfasst derzeit rund 124.300 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie sämtlicher Leasinggesellschaften des Konzerns (BKS-Leasing GmbH, BKS-leasing d.o.o., BKS-leasing Croatia d.o.o., BKS-Leasing a.s.). Es enthält neben Privatkunden und unselbständig Erwerbstätigen nunmehr auch kleine Gewerbetreibende, Ärzte und Freiberufler, die im vergangenen Jahr in den Rechnungskreis migriert wurden. Dieses Segment ist aufgrund seiner hohen Abhängigkeit vom Filialbetrieb sehr ressourcen- und kostenintensiv, als wichtigste Refinanzierungsquelle für unser Haus jedoch unabdingbar. Rund 86% der Spareinlagen, mehr als ein Viertel der Sicht- und Termineinlagen, somit rund zwei Drittel der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden derzeit aus dem Retailkundengeschäft lukriert. An unsere Retailkunden werden zudem mehr als ein Fünftel der Ausleihungen vergeben.

Der Periodenüberschuss vor Steuern blieb mit 3,0 Mio € nur knapp hinter dem Periodenergebnis des Vorjahres zurück. Der Zinsüberschuss erreichte im Berichtszeitraum, in erster Linie bedingt durch höhere Margen im Einlagengeschäft, 25,1 Mio € nach 23,7 Mio € im Vorjahr. Dieses erfreuliche Plus wurde jedoch durch abflauende Provisionserträge aufgrund schwächerer umsatzabhängiger Wertpapiererträge und rückläufiger Provisionen aus dem ausländischen Zahlungsverkehr neutralisiert. Das Dienstleistungsgeschäft fiel um 1,3 Mio € auf 13,9 Mio € zurück. Hingegen konnte der Verwaltungsaufwand durch hohe Kostendisziplin mit 36,0 Mio € auf dem Niveau der Vorperioden eingefroren werden. Die Segmentkennzahlen Cost-Income-Ratio und Return on Equity entwickelten sich mit 90,4% und 8,5% auch im bisherigen Jahresverlauf noch unbefriedigend. Die Risk-Earnings-Ratio erreichte hingegen einen ausgezeichneten Wert von 3,5% und unterbot den bereits sehr tiefen Prozentsatz der Vergleichsperiode 2010 (RER: 5,0%) um 150 Basispunkte, da die diesem Segment zugeordnete Risikovorsorge lediglich 0,9 Mio € ausmachte. Hierzu trugen sowohl eine risikobewusste Gestio- nierung des Neugeschäftes als auch höhere Besicherungsgrade bei den Retailkunden bei.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets bildet die Ergebnisse aus Beteiligungen, aus den im Eigenstand gehaltenen Wertpapieren und aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ab. Darüber hinaus umfasst es die Ergebnisse aus dem Zinsstrukturmanagement.

In der Ergebnisentwicklung des Segmentes Financial Markets spiegeln sich im Berichtszeitraum positive Ergebniseffekte aus dem Strukturbeitrag, andererseits auch die sich vor allem im dritten Quartal weiter zuspitzende europäische Staatsschuldenkrise wider. Die auf Basis des EU-Gipfels vom 26. Oktober über die bereits getroffenen Vorsorgen für Länderrisiken zusätzlich erforderlichen Wertkorrekturen in Höhe von 17,1 Mio € auf unseren Bestand an griechischen Staatsanleihen mündeten in einem negativen Periodenergebnis von 10,0 Mio €. Ende September 2010 schloss dieses Segment noch mit einem Periodenüberschuss

OBLIGHI PIIGS-STAATEN

in Mio €	Anleihen excl. Covered Bonds nach Impairment
Portugal	0
Irland	0
Italien	2,8
Griechenland	23,6
Spanien	12,8
Summe	39,2

von 8,2 Mio €. Überdies haben wir unser Engagement auf den Finanzierungsmärkten der PIIGS-Staaten vor dem Hintergrund der – wie es scheint – bislang nur halbherzig verfolgten politischen Lösungskonzepte für die dringend fällige Konsolidierung der europäischen Staatshaushalte auf ein Minimum beschränkt. Aufgrund der Bonitätsverschlechterung von Emittenten wurden bereits im August italienische Staatsanleihen im Ausmaß von 10,0 Mio € veräußert. Der aus diesem Verkauf resultierende Verlust in Höhe von 116 Tsd € wurde im Periodenergebnis berücksichtigt. Das Exposure in Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien betrug per Ende September 2011 lediglich 39,2 Mio €. Ein Übergreifen der Staatsschuldenkrise auf andere Länder würde daher für die BKS Bank überschaubare finanzielle Belastungen bringen.

Auf Basis eines gebundenen Eigenkapitals von 325,8 Mio € gab der ROE vor Steuern nach einem Vorjahresplus von 3,8% auf –4,1% nach. Die Cost-Income-Ratio blieb, da vom Ergebnis der Finanziellen Vermögenswerte unbeeinträchtigt, mit 20,5% auf tiefem Niveau. Im Zuge der Berücksichtigung der Länderrisikovorsorge wurde für das Segment Financial Markets zum 30.9.2011 eine annualisierte Risk-Earnings-Ratio von 21,2% ermittelt.

Risikobericht

Die BKS Bank verfolgt eine von Grund auf umsichtige, konservative Risikopolitik. Sämtliche bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomes- und Überwachungsverfahren analysiert, gemessen, kontrolliert und gesteuert. Unsere Risikosteuerung ist permanent bemüht, mögliche Verluste aus der Geschäftstätigkeit zu begrenzen und die Risiko/Ertragssituation zu optimieren. Risikoübernahmen werden laufend dahingehend evaluiert, ob sie aus Risikotragfähigkeitskalkülen möglich und aus Chancen/Risiko-Überlegungen stimmig sind. Die in unserem Haus angewandten Methoden zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der gängigen Praxis der Bankenbranche. Für die BKS Bank sind insbesondere das Kreditrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationale Risiko von essentieller Bedeutung. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement obliegt einem vom Markt unabhängigen Mitglied des Vorstands. Anzumerken ist, dass die Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe von der Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH (ALGAR) – einer 1983 gegründeten 3 Banken Tochtergesellschaft – abgesichert werden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko oder Adressenausfallsrisiko besteht sowohl in den klassischen Bankprodukten, wie z.B. dem Kredit- und Garantiegeschäft, als auch in bestimmten Handelsprodukten, wie z.B. bei Termingeschäften, Swaps und Optionen. Es definiert die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften, kann u.a. in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein und wird in der BKS Bank konzernweit sowohl auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden als auch auf Portfoliobasis überwacht und analysiert.

Den Risikovorsorgen wurden in den ersten drei Quartalen 36,1 Mio € zugeführt, erfreulicherweise um 9,0% oder 3,6 Mio € weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Neubildung beinhaltet Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, Provisionen an die ALGAR sowie pauschale Vorsorgen gemäß IAS 39 für Kundenportfolios. Die Risikovorsorge beinhaltet auch eine Dotation für Länderrisiken, die wir ange-

ENTWICKLUNG RISIKOVORSORGE

in Mio €	30.9.2010	30.9.2011
Direktabschreibungen	0,8	0,6
Neubildung von Risikovorsorgen	39,7	36,1
Auflösung von Risikovorsorgen	-3,9	-7,7
Nachträgliche Eingänge	-0,3	-0,2
Risikovorsorge	36,3	28,8

sichts der finanziellen Turbulenzen in einigen PIIGS-Staaten vorsorglich im Ausmaß von 5,0 Mio € halten. Die vor dem Hintergrund der bis zuletzt robusten heimischen Konjunktur konsequente Bearbeitung von Risikofällen führte jedoch zu einer erfreulichen Auflösung bestehender Risikovorsorgen im Ausmaß von 7,7 Mio €. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass sich auch der Vorsorgebedarf für Risiken in den Auslandstöchtern signifikant um 2,8 Mio € auf lediglich 1,2 Mio € verminderte.

Betrachtet man das Kreditrisiko auf Ebene der Non-performing Loans, beträgt deren Quote zum 30.9.2011 5,9%. Grundlage für die Berechnung bilden die Non-performing Loans in den Kategorien C2-D2 des BKS Bank Ratingsystems, abzüglich gebildeter Vorsorgen und Sicherheiten. Als Divisor fungieren die Bruttoforderungen im Kundenkreditgeschäft inklusive der Corporate Bonds, Haftungen und nicht ausgenützter Kreditrahmen.

Marktrisiko

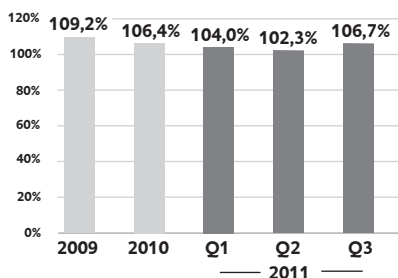
Das Marktrisiko beinhaltet das Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiko. Risiken dieser Art treten vorwiegend aufgrund einer ungünstigen und unerwarteten Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Konkurrenzsituation auf. Um Marktrisiken valide zu steuern und Limite zu setzen, kombinieren wir verschiedene Risikomaße (Value-at-Risk, Modified-Duration, Volumensgrößen und Stresstests zum Ökonomischen Kapital). Das Zinsänderungsrisiko, gemessen anhand der Modified Duration, konnte nach

einem Anstieg zur Jahresmitte 2011 durch den Abschluss von Payer-Zinsswaps und den Verkauf einer BKS Bank Schuldverschreibung mit einer Laufzeit von 6 Jahren wieder auf 0,55% und somit an den Trend des Vorjahres herangeführt werden. Das Durationsrisiko in absoluten Zahlen verminderte sich seit Jahresbeginn sukzessive von 29,5 Mio € auf 27,6 Mio €. Der an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte gab im Verlauf der ersten drei Quartale um 96 Basispunkte auf 3,01% nach und blieb erneut signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle. Beim Wechselkursrisiko konnte die Offene Devisenposition mit 20,4 Mio € ebenfalls auf den Niveaus zum Jahresende 2010 und 2009 gehalten werden. Im Anstieg des Value-at-Risk des Aktienkursrisikos auf 5,7 Mio € spiegelte sich die im dritten Quartal spürbare höhere Volatilität auf den Aktienmärkten wider.

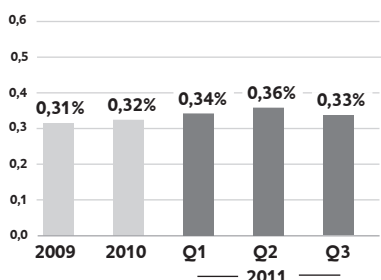
Liquiditätsrisiko

Mit dem Begriff Liquiditätsrisiko verbinden wir einerseits das Risiko, dass die BKS Bank ihren gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Umfang bzw. nicht fristgerecht nachkommen kann, in Krisensituationen Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generieren (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit massiven Abschlägen zu den Marktsätzen liquidieren (Marktliquiditätsrisiko) könnte. Die Liquiditätssteuerung und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich erstellten Liquiditätsablaufbilanz je Hauptwährung. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden in den kurzfristigen Laufzeitbändern Limits eingezogen. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit hält unser Haus hauptsächlich hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere als Liquiditätspuffer und bevorzugt in der Kreditvergabe tenderfähige Aktiva.

LOAN-DEPOSIT RATIO



EINLAGENKONZENTRATION



Die BKS Bank verfügte zum 30. September 2011 über ein jederzeit liquidierbares Besicherungspotenzial für etwaige Fremdmittelaufnahmen von 0,77 Mrd €. Als weiteren aussagekräftigen Indikator für die Liquiditätssteuerung verfolgen wir tourlich die Relation der Kundenforderungen zu den Primäreinlagen (Loan-Deposit-Ratio). Ende September betrug diese Quote 106,7%, die mittelfristig angestrebte Benchmark beträgt 100%. Die Kennzahl für die Einlagenkonzentration, die für das dritte Quartal einen Quotient von 0,33 ergab, dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge. Als Indiz für die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen werden sämtliche Kundeneinlagen nach definierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet. Ein Quotient nahe 1 würde eine bedenklich hohe Dominanz von Großeinlagen signalisieren. Den im §25 BWG normierten Liquiditätsvorschriften kamen wir im Berichtszeitraum permanent nach. Die BKS Bank hatte auch in den ersten neun Monaten dieses Geschäftsjahres uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt.

Operationales Risiko

Die BKS Bank definiert Operationales Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Derartige Risiken können zu Kostensteigerungen oder Ertragseinbußen führen. Im Zeitraum Jänner bis September 2011 wurden insgesamt 169 Schadensfälle eingemeldet. Berücksichtigt man die Schadensrückvergütungen, belief sich die effektive Schadenssumme auf lediglich 545 Tsd €.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Der seit Mitte 2011 weltweit zu registrierende Rückgang wichtiger Konjunkturindikatoren lässt ein Einschwenken der Weltwirtschaft auf einen flacheren Wachstumspfad erwarten. Dieser Entwicklung konnten sich auch die Emerging Markets nicht entziehen. In den großen Industrieländern blieben insbesondere die mittelfristigen Konjunkturperspektiven für die USA noch intakt. Die weltgrößte Volkswirtschaft trat, vorläufigen Berechnungen des US-Handelsministeriums zufolge, wieder aus dem Konjunkturschatten und legte zwischen Juli und September aufs Jahr hochgerechnet um 2,5% zu. Ein befürchteter Rückfall in eine Rezession erscheint somit unwahrscheinlich. Die Wirtschaft im Euroraum wird hingegen zusehends von der Staatsschuldenkrise belastet, da der Sparkurs in den PIIGS-Ländern, wie uns die jüngsten Hiobsbotschaften aus Griechenland und Italien vor Augen führen, deutlich schärfere Konturen annimmt. Die Eurozone kann für heuer nur mit einem BIP-Zuwachs von 1,5% rechnen. 2012 wird die Konjunktur auf lediglich 0,5% abflauen.

Auch die heimische Wirtschaft dürfte eine temporäre Konjunkturpause einlegen. Die jüngste Prognose des WIFO bestätigt zwar für 2011 noch ein BIP-Wachstum von real 2,9%, 2012 dürfte sich das Wirtschaftswachstum nach einer Stagnationsphase zum Jahresbeginn im Gesamtjahr auf real 0,8% abschwächen.

Die verhangenen Konjunkturperspektiven implizieren eine weitere Lockerung der Geldpolitik seitens der großen Notenbanken. Für die USA zeichnen sich auf absehbare Zeit keine Zinserhöhungen ab, die EZB könnte ihren Leitzins um die Jahreswende herum hingegen sogar noch ein weiteres Mal senken. Aus diesem Grund, aber auch wegen der weiter schwelenden Staatsschuldenkrise dürften die Benchmarkrenditen deutscher Bundesanleihen im kommenden Jahr weiter sehr niedrig bleiben. Auch die Wechselkursrelation des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem Schweizer Franken könnte sich weiter verschlechtern.

Mit zunehmender Verhärtung der Staatsschuldenkrise flaute auch das Vertrauen der Banken untereinander wieder ab. Demzufolge wird sich der margenerodierende Wettbewerb um Kundeneinlagen weiter verschärfen und das Zinsergebnis beeinträchtigen. Da die Unsicherheit an den Kapitalmärkten zuletzt wieder massiv gestiegen ist, erwarten wir eine leichte Beeinträchtigung unserer provisionsabhängigen Geschäftsaktivitäten mit Retailkunden im restlichen und im kommenden Jahr. Auch dem Wachstum im Kreditgeschäft sind engere Grenzen gesteckt. Die Risiken im klassischen Kreditgeschäft könnten konjunkturbedingt wieder zunehmen.

Für die kommenden Wochen und Monate erwarten wir also ein herausforderndes, von Marktunsicherheiten geprägtes Geschäftsumfeld. Die weitere Ergebnisentwicklung zum Jahresende hin sollte sich, so nicht wieder unerwartete Einmaleffekte auftreten, zwar nicht so gut wie im Vorjahr, aber in gewohnt soliden Bahnen entwickeln. Wir gehen daher heute davon aus, dass es der Jahresüberschuss auch 2011 erlauben wird, den Unternehmenswert der BKS Bank durch Rücklagendotationen weiter zu steigern und eine angemessene Dividende auszuschütten.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

3 Banken Gruppe im Überblick

	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
Erfolgszahlen in Mio €	1.1. - 30.9.2011	1.1. - 30.9.2010	1.1. - 30.9.2011	1.1. - 30.9.2010	1.1. - 30.9.2011	1.1. - 30.9.2010
Zinsüberschuss	110,1	104,1	256,7	238,9	122,2	110,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-28,8	-36,3	-75,1	-84,4	-26,9	-27,8
Provisionsüberschuss	31,6	31,5	80,1	75,3	32,6	32,1
Verwaltungsaufwand	-69,2	-67,2	-170,0	-160,1	-69,4	-66,9
Periodenüberschuss vor Steuern	26,4	35,8	103,6	91,9	51,5	47,4
Periodenüberschuss nach Steuern	25,9	31,1	91,6	75,9	41,9	40,3
Bilanzzahlen in Mio €	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Bilanzsumme	6.420,9	6.238,2	17.105,0	16.768,4	9.231,0	8.886,6
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.595,8	4.498,2	10.506,5	10.129,7	5.928,8	5.774,8
Primäreinlagen	4.225,8	4.158,5	11.006,5	11.135,3	6.407,0	6.167,6
– hiervon Spareinlagen	1.813,5	1.847,2	3.328,1	3.447,2	1.247,9	1.284,2
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten	699,1	667,6	2.321,5	2.232,6	1.182,4	1.287,2
Eigenkapital	640,1	627,8	1.226,8	1.160,9	715,7	676,1
Betreute Kundengelder	10.055,4	10.023,5	19.554,1	19.912,7	10.608,5	10.688,9
– hiervon Depotvolumen von Kunden	5.829,6	5.865,0	8.547,6	8.777,4	4.201,5	4.521,3
Eigenmittel nach BWG in Mio €	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Aktiva	4.446,2	4.345,1	10.152,7	9.795,8	6.045,0	5.736,5
Eigenmittel	555,0	567,4	1.537,1	1.635,1	836,6	853,2
– hiervon Kernkapital (Tier I)	414,1	416,6	1.028,1	1.028,7	592,8	596,7
Eigenmittelüberschuss vor Operationalem Risiko	199,3	219,8	723,7	849,0	351,9	392,8
Eigenmittelüberschuss nach Operationalem Risiko	172,5	194,8	664,5	789,8	329,3	370,2
Kernkapitalquote in %	9,3	9,6	10,2	10,6	9,9	10,5
Eigenmittelquote in %	12,5	13,1	15,1	16,7	13,8	14,9
Unternehmenskennzahlen in %	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Return on Equity vor Steuern	7,1	8,9	11,6	10,6	9,9	9,6
Return on Equity nach Steuern	6,8	7,7	10,3	9,1	8,1	7,6
Cost-Income-Ratio	47,7	48,8	48,8	50,3	44,5	47,2
Risk-Earnings-Ratio	21,6	33,1	29,3	32,6	22,0	28,7
Ressourcen	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	894	872	2.043	1.996	787	794
Anzahl der Geschäftsstellen	54	55	145	143	41	41

Konzernabschluss zum 30. September 2011

Seite

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
(1) Zinsüberschuss	25
(2) Risikovorsorge	25
(3) Provisionsüberschuss	26
(4) Handelsergebnis	26
(5) Verwaltungsaufwand	26
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	26
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	26
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AFS)	26
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	26
(10) Steuern	26
Details zur Bilanz	27
(11) Barreserve	27
(12) Forderungen an Kreditinstitute	27
(13) Forderungen an Kunden	27
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	27
(15) Handelsaktiva	27
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	27
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	27
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	28
(19) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	28
(20) Immaterielle Vermögenswerte	28
(21) Sachanlagen	28
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	28
(23) Latente Steuerforderungen	28
(24) Sonstige Aktiva	28
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	29
(28) Handelspassiva	29
(29) Rückstellungen	29
(30) Latente Steuerschulden	29
(31) Sonstige Passiva	29
(32) Nachrangkapital	29
Zusätzliche IFRS-Angaben	30
(33) Segmentberichterstattung	30
(34) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	30
(35) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	31
(36) Derivatives Geschäftsvolumen	31
(37) Angaben zu wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	31

Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 30.9.2011

PERIODENERGEBNIS 1.1. - 30.9.2011

in TSD Euro	Anhang / Notes	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Zinserträge		162.752	152.324	6,8
Zinsaufwendungen		-66.924	-61.224	9,3
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		14.310	13.018	9,9
Zinsüberschuss	(1)	110.138	104.118	5,8
Risikovorsorge	(2)	-28.781	-36.339	-20,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		81.357	67.779	20,0
Provisionserträge		33.763	37.566	-10,1
Provisionsaufwendungen		-2.118	-6.036	-64,9
Provisionsüberschuss	(3)	31.645	31.530	0,4
Handelsergebnis	(4)	1.396	1.230	13,5
Verwaltungsaufwand	(5)	-69.210	-67.184	3,0
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	(6)	1.798	929	93,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	-2.408	-522	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	(8)	-1.048	2.084	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	(9)	-17.150	0	>100
Periodenüberschuss vor Steuern		26.380	35.846	-26,4
Steuern vom Einkommen	(10)	-529	-4.729	-88,8
Periodenüberschuss		25.851	31.117	-16,9
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-3	-3	-
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		25.848	31.114	-16,9
DIREKT IM KAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN				
Periodenüberschuss		25.848	31.114	-16,9
erfolgsneutral verbuchte Erträge und Aufwendungen				
– Währungsumrechnungsdifferenzen		-306	-9	>100
– Available for Sale-Rücklage		-7.647	3.952	>100
– erfolgsneutrale Komponenten aus at equity-bewerteten Unternehmen		2.383	4.682	-49,1
– Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet		1.677	-1.020	>100
Gesamtergebnis		21.955	38.719	-43,3

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2011 3. Quartal	2011 2. Quartal	2011 1. Quartal	2010 4. Quartal	2010 3. Quartal
Zinserträge	57.300	54.528	50.924	54.478	51.416
Zinsaufwendungen	-24.068	-22.191	-20.665	-20.038	-20.728
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	6.124	4.639	3.547	5.073	5.506
Zinsüberschuss	39.356	36.976	33.806	39.513	36.194
Risikovorsorge	-6.279	-10.095	-12.407	-11.221	-10.522
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	33.077	26.881	21.399	28.292	25.672
Provisionsüberschuss	10.628	10.096	10.921	11.012	9.438
Handelsergebnis	471	538	387	338	93
Verwaltungsaufwand	-22.621	-23.766	-22.823	-24.288	-22.649
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	849	349	600	-1.124	268
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	-3.286	-1.170	2.048	2.648	515
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	64	-1.205	93	892	502
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	17.150	0	0	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	2.032	11.723	12.625	17.770	13.839
Steuern vom Einkommen	1.949	-597	-1.881	-2.458	-2.339
Periodenüberschuss	3.981	11.126	10.744	15.312	11.500
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	-1	-1	-1	-1
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	3.980	11.125	10.743	15.311	11.499

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2011

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Barreserve	(11)	91.502	114.922	-20,4
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	176.790	151.161	17,0
Forderungen an Kunden	(13)	4.755.060	4.647.335	2,3
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-159.266	-149.149	6,8
Handelsaktiva	(15)	534	408	30,9
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(16)	105.339	127.560	-17,4
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(17)	307.930	309.999	-0,7
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(18)	689.093	614.401	12,2
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(19)	305.121	285.524	6,9
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	11.532	11.775	-2,1
Sachanlagen	(21)	67.682	73.097	-7,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	16.579	16.543	0,2
Latente Steuerforderungen	(23)	23.744	15.873	49,6
Sonstige Aktiva	(24)	29.238	18.726	56,1
Summe der Aktiva		6.420.878	6.238.175	2,9

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	1.352.033	1.283.998	5,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	3.526.643	3.490.971	1,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	438.015	404.201	8,4
Handelspassiva	(28)	546	490	11,4
Rückstellungen	(29)	81.365	82.642	-1,5
Latente Steuerschulden	(30)	10.926	12.154	-10,1
Sonstige Passiva	(31)	110.154	72.541	51,9
Nachrangkapital	(32)	261.127	263.361	-0,8
Eigenkapital		640.069	627.817	2,0
hiervon Konzerneigenkapital		640.066	627.818	2,0
hiervon Anteile im Fremdbesitz		3	-1	>100
Summe der Passiva		6.420.878	6.238.175	2,9

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	30.9.2011	30.9.2010
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.224.083	32.242.699
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,07	1,29

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Perioden-überschuss	Eigen-kapital
Stand 1.1.2011	65.520	97.929	417.940	46.429	627.818
Ausschüttung				-8.048	-8.048
Dotierung Gewinnrücklagen			38.381	-38.381	0
Periodenüberschuss				25.851	25.851
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-3.893		-3.893
Kapitalerhöhung					
Übrige Veränderungen			-1.662		-1.662
– aus at equity-Bewertung			324		
– aus Veränderung eigener Aktien			-1.939		
Stand 30.9.2011	65.520	97.929	450.766	25.851	640.066
Stand der Available for Sale-Rücklage					13.580
Stand der Steuerlatenz-Rücklage					-1.042

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Perioden-überschuss	Eigen-kapital
Stand 1.1.2010	65.520	97.929	373.629	40.441	577.519
Ausschüttung				-8.057	-8.057
Dotierung Gewinnrücklagen			32.384	-32.384	0
Periodenüberschuss				31.117	31.117
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			7.605		7.605
Kapitalerhöhung					
Übrige Veränderungen			1.050		1.050
– aus at equity-Bewertung			-555		
– aus Veränderung eigener Aktien			1.923		
Stand 30.9.2010	65.520	97.929	414.668	31.117	609.234
Stand der Available for Sale-Rücklage					18.050
Stand der Steuerlatenz-Rücklage					-2.898

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

	in Tsd €	1.1. – 30.9.2011	1.1. – 30.9.2010
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		114.922	131.642
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit		91.146	-3.884
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-101.972	-13.003
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-12.594	1.475
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode		91.502	116.230

Als Finanzmittelfonds wurde die Barreserve gewählt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2011 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

vollkonsolidierte Gesellschaften:

- BKS Bank AG, Klagenfurt
- BKS Bank d.d., Rijeka
- BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
- BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb
- BKS-Leasing a.s., Bratislava¹⁾
- IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
- Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt
- BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt
- VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
- LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien
- BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt

at equity konsolidiert:

- Oberbank AG, Linz
- Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck
- Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH, Linz
- Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, Linz

¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet gemeinsam mit der BKS-Finance s.r.o. einen Teilkonzern.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochtergesellschaften, welche von der BKS Bank direkt oder indirekt beherrscht werden, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme, Erträge und Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses sind daher konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller voll konsolidierten Unternehmen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden unter der Rubrik Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale geführt und, sofern sich ein verlässlicher Fair Value nicht ermitteln lässt, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Währungsumrechnung

Der Periodenabschluss wurde in Euro erstellt. Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwand und Ertrag mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen Rechnung getragen. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Für einzelne Risikopositionen haben wir Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien vorgenommen. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten werden unter Rückstellungen auf der Passivseite ausgewiesen. Eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 findet ebenfalls Berücksichtigung, wobei seit 31. März 2011 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken berücksichtigt wird. Das am Abschlussstichtag aushaftende Obligo wird nach Risikostufen differenziert mit einem entsprechenden Risikosatz bewertet.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen

Forderungen werden in der Bilanz mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten vor Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich in folgenden Bandbreiten:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0%
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 25%
- Software 25%

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss = FV zusammengefasst. Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet. Das Bewertungsergebnis findet in der G.u.V.-Position Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst. Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten

über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder voll konsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind, aus. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt.

Sonstige Aktiva

In der Position Sonstige Aktiva werden Forderungen ausgewiesen, welche nicht unmittelbar aus dem Bankgeschäft stammen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Steuerabgrenzungen

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklage, IAS 39-Rücklagen und Jahresergebnis bzw. Periodenergebnis).

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche bzw. faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Vermögenswerten, deren Höhe zuverlässig einschätzbar ist, führt. Sozialkapitalrückstellungen werden nach den Regelungen des IAS 19 bilanziert. Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder wurde ein Zinssatz in Höhe von 4,25% (31.12.2010: 4,25%) angewendet. Bei der Berechnung fanden folgende weitere Parameter Berücksichtigung:

- Gehaltstrend: 2,25% (31.12.2010: 2,25%)
- Karrieredynamik: 0,25% (31.12.2010: 0,25%)

Von der Korridormethode wurde kein Gebrauch gemacht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen berechnet.

Bewertungsmethoden zu Geschäfts- und Firmenwerten

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen.

Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash Flow-Modells ermittelt. Das angewendete Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut.

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Die zur Diskontierung herangezogenen Parameter sind die 10-jährige Rendite von Bundesanleihen der Eurozone, eine Eigenkapitalrisikoprämie sowie ein Aufschlag für das Länderrisiko.

Zinsüberschuss

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Auch Erträge aus Beteiligungen werden dieser Position zugerechnet. Die Beträge aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt.

Kreditrisiko

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt.

Die in den Konzernabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	121.939	111.631	9,2
Festverzinslichen Wertpapieren	25.071	23.958	4,6
Leasingforderungen	8.789	9.448	-7,0
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	6.172	6.500	-5,0
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	781	787	-0,8
Zinserträge gesamt	162.752	152.324	6,8
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	47.142	44.127	6,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.566	16.873	16,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	216	224	-3,6
Zinsaufwendungen gesamt	66.924	61.224	9,3
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at equity-bewerteten Unternehmen	16.891	14.007	20,6
Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-2.581	-989	>100
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	14.310	13.018	9,9
Zinsüberschuss	110.138	104.118	5,8

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	36.112	39.701	-9,0
Auflösung von Risikovorsorgen	-7.701	-3.898	97,6
Direktabschreibungen	584	801	-27,1
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-214	-265	-19,2
Risikovorsorge	28.781	36.339	-20,8

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Provisionserträge aus:			
Zahlungsverkehr	13.802	13.362	3,3
Wertpapiergeschäft	8.832	8.906	-0,8
Kreditgeschäft	8.340	8.008	4,1
Auslandsgeschäft	1.830	6.389	-71,4
Sonstigen Dienstleistungen	959	901	6,4
Provisionserträge gesamt	33.763	37.566	-10,1
Provisionsaufwendungen für:			
Zahlungsverkehr	1.046	958	9,2
Wertpapiergeschäft	655	605	8,3
Kreditgeschäft	225	345	-34,8
Auslandsgeschäft	17	3.955	-99,6
Sonstige Dienstleistungen	175	173	1,2
Provisionsaufwendungen gesamt	2.118	6.036	-64,9
Provisionsüberschuss	31.645	31.530	0,4

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Kursbezogene Geschäfte	8	90	-91,1
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	1.388	1.140	21,8
Handelsergebnis	1.396	1.230	13,5

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Personalaufwand	46.579	45.622	2,1
– Löhne und Gehälter	34.851	32.969	5,7
– Sozialabgaben	8.336	7.977	4,5
– Aufwendungen für Altersversorgung	3.392	4.676	-27,5
Sachaufwand	18.060	17.018	6,1
Abschreibungen	4.571	4.544	0,6
Verwaltungsaufwand	69.210	67.184	3,0

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	4.319	3.714	16,3
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-2.521	-2.785	-9,5
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	1.798	929	93,5

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	-1.307	-1.909	-31,5
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-1.101	1.387	>100
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	-2.408	-522	>100

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	-1.048	2.084	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	-1.048	2.084	>100

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	-17.150	0	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	-17.150	0	>100

(10) STEUERN

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	± in %
Laufende Steuern	-7.897	-5.869	34,6
Latente Steuern	7.368	1.140	>100
Steuern	-529	-4.729	-88,8

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Kassenbestand	28.366	30.119	-5,8
Guthaben bei Zentralnotenbanken	63.136	84.803	-25,5
Barreserve	91.502	114.922	-20,4

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	71.119	82.164	-13,4
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	105.671	68.997	53,2
Forderungen an Kreditinstitute	176.790	151.161	17,0

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Firmenkunden	3.684.722	3.607.883	2,1
Retailkunden	1.070.338	1.039.452	3,0
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	4.755.060	4.647.335	2,3

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	149.149	113.401	31,5
+ Zuführung	34.005	47.195	-27,9
- Auflösung	-7.680	-4.258	80,4
- Verwendung	-16.101	-7.147	>100
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	-107	-42	>100
Stand am Ende der Berichtsperiode	159.266	149.149	6,8

(15) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51	0	>100
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten			
- Zinsbezogene Geschäfte	483	408	18,4
Handelsaktiva	534	408	30,9

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.566	82.097	-36,0
Kredite	52.773	45.463	16,1
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	105.339	127.560	-17,4

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	167.959	178.621	-6,0
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	92.089	83.365	10,5
Beteiligungen an anderen Unternehmen	32.736	32.864	-0,4
Sonstige Beteiligungen	15.146	15.149	0,0
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	307.930	309.999	-0,7

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	689.093	614.401	12,2
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	689.093	614.401	12,2

(19) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Oberbank AG	205.313	189.772	8,2
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	94.871	90.815	4,5
Alpenländische Garantie-GmbH	960	960	0,0
Drei-Banken Versicherungs-AG	3.977	3.977	0,0
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	305.121	285.524	6,9

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	8.888	8.888	0,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.644	2.887	-8,4
Immaterielle Vermögenswerte	11.532	11.775	-2,1

(21) SACHANLAGEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Grund	2.790	2.679	4,1
Gebäude	47.248	48.192	-2,0
sonstige Sachanlagen	17.644	22.226	-20,6
Sachanlagen	67.682	73.097	-7,4

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Grund	8.274	8.248	0,3
Gebäude	8.305	8.295	0,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.579	16.543	0,2

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Latente Steuerforderungen	23.744	15.873	49,6

(24) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	10.410	8.628	20,7
Sonstige Vermögenswerte	16.600	8.021	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	2.228	2.077	7,3
Sonstige Aktiva	29.238	18.726	56,1

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	1.008.771	961.280	4,9
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	343.262	322.718	6,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.352.033	1.283.998	5,3

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Spareinlagen	1.813.542	1.847.218	-1,8
Firmenkunden	249.740	312.012	-20,0
Retailkunden	1.563.802	1.535.206	1,9
Sonstige Verbindlichkeiten	1.713.101	1.643.753	4,2
Firmenkunden	1.224.442	1.149.255	6,5
Retailkunden	488.659	494.498	-1,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.526.643	3.490.971	1,0

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	298.218	279.800	6,6
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	139.797	124.401	12,4
Verbrieftete Verbindlichkeiten	438.015	404.201	8,4

(28) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	546	490	11,4
Handelsspassiva	546	490	11,4

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.246	69.082	0,2
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	4.062	4.026	0,9
Sonstige Rückstellungen	8.057	9.534	-15,5
Rückstellungen	81.365	82.642	-1,5

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Latente Steuerschulden	10.926	12.154	-10,1

(31) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	65.822	54.490	20,8
Sonstige Passiva	42.950	16.518	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	1.382	1.533	-9,8
Sonstige Passiva	110.154	72.541	51,9

(32) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Ergänzungskapital	221.127	223.361	-1,0
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	261.127	263.361	-0,8

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% bewertet und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Zinsüberschuss	25.134	23.694	66.581	69.966	17.712	10.350
Risikovorsorge	-869	-1.183	-22.912	-35.156	-5.000	0
Provisionsüberschuss	13.944	15.194	16.694	15.760	468	471
Handelsergebnis	0	0	0	0	1.396	1.230
Verwaltungsaufwand	-35.983	-35.342	-27.818	-25.386	-4.033	-3.916
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	729	874	1.208	1.815	57	-1.494
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	-20.606	1.562
Periodenüberschuss vor Steuern	2.955	3.237	33.753	26.999	-10.006	8.203
Ø risikogewichtete Aktiva	578.419	563.299	3.170.369	3.138.635	589.695	593.735
Ø zugeordnetes Eigenkapital	46.274	45.064	253.629	251.090	325.793	290.218
ROE auf Basis Periodenüberschuss	8,5%	9,6%	17,7%	14,3%	-4,1%	3,8%
Cost-Income-Ratio	90,4%	88,9%	32,9%	29,0%	20,5%	37,1%
Risk-Earnings-Ratio	3,5%	5,0%	34,4%	50,2%	21,2%	0,0%

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Zinsüberschuss	711	108	110.138	104.118
Risikovorsorge	0	0	-28.781	-36.339
Provisionsüberschuss	539	105	31.645	31.530
Handelsergebnis	0	0	1.396	1.230
Verwaltungsaufwand	-1.376	-2.540	-69.210	-67.184
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-196	-266	1.798	929
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	-20.606	1.562
Periodenüberschuss vor Steuern	-322	-2.593	26.380	35.846
Ø risikogewichtete Aktiva	57.169	51.328	4.395.652	4.346.995
Ø zugeordnetes Eigenkapital	8.246	7.006	633.942	593.377
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	7,1%	8,0%
Cost-Income-Ratio	-	-	47,7%	48,8%
Risk-Earnings-Ratio¹⁾	-	-	21,6%	34,9%

¹⁾ ohne Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken

(34) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	30.9.2011	31.12.2010	± in %
Bürgschaften und Garantien	399.996	410.626	-2,6
Akkreditive	963	5.352	-82,0
Eventualverbindlichkeiten	400.959	415.978	-3,6
Sonstige Kreditrisiken	692.331	632.580	9,4
Kreditrisiken	692.331	632.580	9,4

(35) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Die auf dem EU-Gipfel in Brüssel am 26. Oktober 2011 beschlossenen Maßnahmen zur Eindämmung der Europäischen Staatsschuldenkrise beinhalteten u.a. auch konkrete Anforderungen an den europäischen Bankensektor. Bereits im Juli hatte die Eurozone beschlossen, Privatgläubiger wie Banken und Versicherungen mit einem freiwilligen Abschlag auf griechische Staatsanleihen von 21% zu beteiligen. Auf Basis der Beschlüsse des Oktobergipfels steht nunmehr ein 50%iger, freiwilliger Forderungsverzicht im Raum. Die BKS Bank hat diesen EU-Beschluss im vorliegenden Quartalsbericht umgesetzt.

(36) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

30.9.2011	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		1.266.329	1.016.280	-	2.282.609	4.163	42.185
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		108.140	755.214	180.220	1.043.574	6.247	21.664
– hiervon Handelsbuch		40.000	48.990	20.790	109.780	199	182
Wertpapierbezogene Geschäfte		-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		1.374.469	1.771.494	180.220	3.326.183	10.410	63.849
– hiervon Handelsbuch		40.000	48.990	20.790	109.780	199	182

31.12.2010	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		1.023.674	1.009.547	-	2.033.221	2.241	31.798
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		117.340	811.636	85.214	1.014.190	6.305	19.733
– hiervon Handelsbuch		51.610	62.652	9.284	123.546	230	260
Wertpapierbezogene Geschäfte		-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		1.141.014	1.821.183	85.214	3.047.411	8.546	51.531
– hiervon Handelsbuch		51.610	62.652	9.284	123.546	230	260

(37) ANGABEN ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es gab in den ersten neun Monaten des aktuellen Geschäftsjahres keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des Unternehmens während dieses Zeitraumes wesentlich beeinflusst haben.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 30. September 2011 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 17. November 2011 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1.1. bis 30.9. 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen drei Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 17. November 2011

Der Vorstand



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Corporates und Retail, für die Bereiche Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations. Regional zuständig für die Geschäftsabläufe in den österreichischen Einzugsgebieten in Kärnten, in der Steiermark sowie für Italien.



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Internationales Geschäft, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Treasury/ Eigengeschäft, Kapitalmarktrecht, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Im Inland verantwortlich für die Region Burgenland und Wien, im Ausland für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakei.



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikocontrolling, Risikomanagement und Compliance, Marktfolge Kredit, Betriebsorganisation und IT sowie die Drei-Banken-EDV GmbH.

Unternehmenskalender 2012

04. April 2012:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2011 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
15. Mai 2012:	73. ordentliche Hauptversammlung
18. Mai 2012:	Dividenden-Ex-Tag
23. Mai 2012:	Dividenden-Zahl-Tag

Zwischenberichte der BKS Bank

25. Mai 2012:	Zwischenbericht zum 31. März 2012
24. August 2012:	Zwischenbericht zum 30. Juni 2012
30. November 2012:	Zwischenbericht zum 30. September 2012

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, T: 0463-5858-0
 Internet: www.bks.at, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
 Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 17. November 2011